

Stapelfelder Grundschulkinder

# Das träumende Einhorn

und viele andere Geschichten  
zum Lesen und Vorlesen

nach Illustrationen  
von Andreas Röckener



DOBU-Verlag

**Titelbild:**

Das träumende Einhorn © Andreas Röckener

**Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek:**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Das träumende Einhorn und viele andere Geschichten zum Lesen und Vorlesen.  
Stapelfelder Grundschulkinder. Nach Illustrationen von Andreas Röckener.  
Hamburg: DOBU Verlag, 2009.

© Copyright 2009 by DOBU Verlag, Hamburg,  
Tel.: 040 64891 334 Fax: 040 64891 359  
[www.dobu-verlag.de](http://www.dobu-verlag.de) [info@dobu-verlag.de](mailto:info@dobu-verlag.de)

ISBN 3-934632-93-9  
EAN 9783934632936

# INHALT

Vorwort

7

Das träumende Einhorn

9

Der Pinguin auf dem Sprungbrett

23

Das Nachtmonster

39

Die schwimmende Burg

53

Die verzauberte Schnecke

89

Die seltsame Überraschung

101

Der magische Schlüssel

129

Der Eiskobold

147

Der kleine Vulkan

155

In der Roboterschule

175

Tom, der Bücherdetektiv

203

Emmas Abenteuer

215

Die Autoren

231

## Vorwort

War das erste Buch der Grundschule Stapelfeld das Produkt eines „kleinen Missverständnisses“, so entstand dieses zweite Buch der 168 Schülerinnen und Schüler der Stapelfelder Schule mit ihren Lehrerinnen und in Kooperation mit dem Kinderbuch-Illustrator Andreas Röckener absolut geradlinig: Die anstehenden Aufgaben waren klar umrissen, ein konkreter Zeitplan lag vor, alle Beteiligten waren hoch motiviert und vom Gelingen dieses Projektes überzeugt. Viele Kinder kannten „den tollen Zeichner“ bereits aus einem schulinternen Workshop und freuten sich auf das Wiedersehen.

Für jede der vier Grundschul-Klassenstufe entwarf Andreas Röckener drei Bilder, die in einem Workshop mit den Kindern Fantasie anregend erschlossen wurden – danach erfanden und konzipierten die Kinder in den Schreibwerkstätten ihrer Klassen die vorliegenden Geschichten. Inhaltliche und fachliche Beratung sowie Mut-Mach-Impulse für das Schreiben erhielten die Schülerinnen und Schüler von ihren Lehrerinnen. Eine besondere Herausforderung beim Schreiben der Texte lag im unterschiedlichen Entwicklungs-, Kenntnis- und Wissensstand der Erst-, Zweit-, Dritt- und Viertklässler – immerhin haben die Kinder der ersten Klassenstufe ihren Schreiblehrgang noch lange nicht abgeschlossen.

In den Geschichten der Grundschulkinder stecken unendlich viele Gedanken, Ideen, Wünsche und Träume, die sie in ihrer jeweiligen Lebensrealität und ihrem derzeitigen Entwicklungs- und Wissensstand hoch motiviert aufgeschrieben haben – dabei soll es kein „richtig“, kein „falsch“ oder sonstige Wertigkeiten geben. Vielmehr ist es eine eindrucksvolle Dokumentation von Fantasie, Kreativität, Wissen und Ausbildungsstand engagierter und motivierter Grundschulkinder, über kleine Fehler wurde deshalb großzügig hinweggesehen.



Das Einhorn träumt  
von Freunden. Es  
möchte mit ihnen  
verstecken spielen.  
Der eine Freund  
versteckt sich hinter  
einem Hügel. Der  
Andere versteckt sich  
hinter einem Baum. Der Dritte  
versteckt sich hinter  
einer Mülltonne. Der  
Vierte hinter einem

Haus. Das Einhorn  
sucht die Kinder  
und findet sie alle.  
Sie freuen sich  
dass sie zusammen  
sind und feiern  
eine große Party.  
von JOANA

Joana Mencke, Klasse 1a

Der Pinguin fährt mit dem Dreirad ins Freibad.

Die Sonne scheint.

Er traut sich nicht, vom Sprungbrett zu springen, weil er sieht, dass  
Wale in dem Becken sind.

Die Wale sagen zu ihm:

„Komm, trau dich, du kannst auf unseren Rücken reiten. Dann brauchst  
du auch deine Schwimmreifen nicht mehr. Das Wasser ist klar und  
warm.“

Der Pinguin springt vom Sprungbrett ins Wasser.

Die Wale fangen ihn mit ihren breiten Rücken auf.

Der Pinguin freut sich, dass er keine Angst mehr zu haben braucht.

Die Wale freuen sich auch und schwimmen mit ihm zusammen.

Fritz Seifert, Klasse 1a

FRIZ



Nachts kommt das Nachtmonster aus seinem Versteck heraus. Es geht zu einer Scheune und erschrickt, weil dort Kühe sind, die ganz laut muhen. Es will wieder in sein Versteck, aber leider verirrt es sich zu den Schweinen. Diese erschrecken sich, weil sie noch nie ein buntes Nachtmonster gesehen haben. Aus Angst büxen die Schweine aus. Dem Monster ist das egal und es geht nach Hause.

Am nächsten Morgen will der Bauer den Schweinen Futter geben und sieht, dass diese weg sind. Er ist böse und sucht die Tiere. Zum Glück findet er sie und bringt sie in den Stall. Er repariert die Zäune und hofft, dass das Nachtmonster nie wieder kommt.

Laura Reher, KI. Ib





Der Wüstenforscher Max sollte die Wüste erkunden. Also flog er nach Ägypten und fuhr in die Sahara. Dort wanderte er stundenlang durch die heiße Wüste. Gerade als er an einer Mauer vorbeigehen wollte, entdeckte er einen Schlüssel.

Er glänzte. Max wusste, es war der magische Schlüssel zur Pharaopyramide. Er griff nach



dem Schlüssel, doch plötzlich kamen zwei Skorpione. Sie waren am anderen Ende der Mauer. Max nahm schnell den magischen Schlüssel und rannte zur Pharaopyramide. Er brauchte den Schlüssel nur zur Tür hinhalten, da ging sie auch schon auf. Er rannte in das dunkle Gebäude rein bis zu einer goldenen Tür. Er schob sie auf und da sah er auch schon den Sarg des Pharaos. Max sah Gold nur Gold. Er hob den Deckel an und da drin lag die Mumie. Plötzlich hörte er was. Er glaubte, es waren andere Mumien. Aber es waren Grabräuber. Max stellte die Mumie vor sich als ob er die Mumie wäre. Da kamen die Grabräuber auch schon. Sie schrien : „ Hilfe!“, und rannten weg. Ein eisiger Schrecken durchfuhr Max: „Hat sich die Mumie etwa ein bisschen bewegt?“ Plötzlich sagte die Mumie: „Danke“. Max erschrak, er stotterte : „ DDDu bbbist llllebendig?“ „Ja“, sagte die Mumie. „Du brauchst aber keine Angst zu haben. Ich möchte hier raus. Nimmst du mich mit zu dir nach Hause?“ „Ja“, rief Max aufgeregt. Als sie im Gang der Pyramide waren hörten sie wieder die Grabräuber. Die Mumie flüsterte: „Schnell weg!“ Max nahm den magischen Schlüssel, hielt ihn zur Tür und die Tür ging zu. Die Grabräuber waren ausgetrickst. Sie waren nun eingesperrt. Die Mumie und Max wurden dicke Freunde.

Christian Habert, 3a

